

Deutsche Wacht

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmart) für Gilt mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 56, vierteljährig fl. 1.59 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverbindung: vierteljährig fl. 1.89, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei längeren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilt wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Dechs, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Neueste Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittag. (Ausnahme werden auch in der Buchdruckerei Johann Katsch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stod. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind vorzulegen. — Verichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 24

Gilt, Sonntag den 25. März 1894.

XIX. Jahrgang

Ostern.

Gilt, 24. März.

Die hoffensfreudige Osterzeit mit ihrem Verdetrieb und der lieblichen Frühlingsarbeit des Sprossens und Sprießens ist immer geeignet, die Menschen zu höherer, reinerer Gefühlskäuterung zu stimmen. Der Mensch ist ja doch immer abhängig von dem Walten der Naturkräfte, er ist der Slave jener alles vermögenden geheimnisvollen Kraft, die noch nicht ergründet und noch nicht erfaßt worden ist, deren Macht sich jedoch kein Individuum entziehen kann. Die Begleitung der kirchlichen Feierlichkeiten, die von Alters her einen tiefen Einfluß auf die Menschheit auszuüben wußten, machen das Fest der Ostern fast zu einem mystischen; die große Masse des Volkes folgt in aller Gläubigkeit den Jahrhunderte alten geistlichen Ceremonien mit religiöser Andacht und Hingebung und hierin sieht man wiederum die ungeheure Macht, welche die Religion auf die Volksseele auszuüben vermag.

Gehen wir von diesen philosophischen Betrachtungen ab und wenden wir uns den weltlichen Dingen zu, so erscheint uns die jetzige Lage in Oesterreich fast ebenso mystisch. Die „Coalition“ halten wir dafür und ihre Thätigkeit. Wir Deutsche sehen die Vertreter fast der Gesamtheit des deutschen Volkes in Oesterreich der Coalitionsregierung freundschaftlich zur Seite stehen, sie in ihrer wirtschaftlichen Arbeit wohlwollend und fördernd zu unterstützen; dagegen läßt sich auf uns Deutsche in Untersteier alles Ungemach weiter ab, dessen wir bereits unter Taaffe so viel verspürt. Alte deutsche Schulanstalten sollen der slavischen Begehrlichkeit zum Opfer fallen, deutsche Schulbezirke werden slovenischen Parteigängern unterstellt, von Tag zu Tag neue An-

griffe, neues Drangsal. „Es kann der beste Mensch nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt“ — wir kosten dieses Wahrwort schon lange mit allem bitteren Geschmack. Was haben wir verschuldet, was gethan, daß bei uns Deutschen in Untersteier die Ruhe nicht mehr eintreten mag, was haben wir verbrochen, daß selbst unter einigermassen veränderten Verhältnissen die nationale Noth für uns Deutsche im Unterlande noch weiter bestehen soll? Ist es nicht erlaubt, sich für sein Volksthum, für die gute Muttersprache, für das väterliche Erbe einzusetzen? Sollen wir, einen Anebel in den Mund und barfuß, die heimatliche Scholle verlassen, die fürsorglicher Schweiß unserer Väter und Mütter für uns zur Wohnungsstätte bergerichtet?

Nein und tausendmal nein! Und sollten wir von unseren Brüdern allen verlassen werden, sollten wir in unserer Noth und in unserem Drangsal im Stiche gelassen werden von den Freunden, wir werden kämpfen wie die 300 Spartaner bei den Thermopylen, denen der Wahlspruch „Siegen oder Sterben“ die historisch gewordene Tapferkeit ins Herz flöste.

Ostern, du Fest der Hoffnung und Erlösung, wann wirst du von den Deutschen auch des Unterlandes der Steiermark einmal unbückmerten Herzens und sorglosen Empfindens gefeiert werden können?

Anschan.

— (Der Parteitag der Socialdemokratie.) Am Ostersonntag beginnt in Wien der vierte Parteitag der österreichischen Socialdemokratie. Neben eigentlichen Arbeiterfragen beschäftigt sich das Programm vorzugsweise mit der Wahlreform. In den Aufrufen der Partei und in den Artikeln ihrer Presse

nimmt denn auch die Wahlreform breiten Raum ein. Trotzdem ist es gewiß, daß die Beschäftigung mit der Wahlreform für die Arbeiterpartei doch nur im Grunde einen agitatorischen Zweck, für die Führer einen demagogischen Wert hat, denn das „allgemeine, directe, gleiche, Wahlrecht“, welches für die Arbeiter als Schlagwort ausgegeben ist, kann auf ihre materielle Lage nur sehr mittelbar einwirken, selbst wenn es zu erreichen wäre. Doch ist immerhin mit der Thatsache zu rechnen, daß dieses Schlagwort einen großen Theil der Arbeiterschaft beherrscht und daß die Führer mit Hilfe desselben in der Lage sind, die Kraft der Arbeiterschaft in Bewegung zu setzen. Es ist fast allen Parteien eigen, daß sie sich, den Theil, an die Stelle des Ganzen oder gar über das Ganze setzen. Die Arbeiterpartei krankt ganz besonders an dieser Art von Selbstüberschätzung und sie wird von den Führern nicht wenig genährt, da ja manche Kraftäußerungen von einem gewissen Kraftbewußtsein, auch wenn es übertrieben wäre, abhängen. So wird denn auch von diesem Oster-Parteitage ganz im Tone unumstößlicher Wahrheit behauptet, daß sich die „Männer und Frauen“, welche sich dort einfänden werden, „mit viel mehr Berechtigung als Volksvertreter bezeichnen können, als die Herren am Franzensring.“ Das wäre nun lindisch — wenn es nicht so „verflucht gescheidt“ wäre, das Proletariat als den Inbegriff des Volkes hinzustellen, um bei dem Arbeiter den Hochmuth zu wecken, daß außerhalb seines Standes weiter nichts bestünde, das sich zum Volke rechnen dürfte. In diesem Sinne ist denn auch die Rede von großen „Volksdemonstrationen“, durch welche vielleicht das allgemeine Wahlrecht erreicht werden könnte. Die Arbeiterschaft möge aber bedenken, daß sie sich dem „Volke“, dem Ganzen der Bevölkerung, umsomehr gesondert gegenüberstellt, je strammer

Auferstehung

O herrlich Auferstehungsfest im lichten Morgenglanz!
Das uns die nahe Frühlingszeit so laut verkündet
Mit ihrem Grünen und dem farbenreichen Blumenkranz —
Und in den Herzen frohe Lebenslust entzündet.
Du bist das Symbol, das in uns die sichere Hoffnung nährt
An einen Friedensschlaf nach heißem Kampf und Streben,
Und daß nach diesem Sein der finstere Tod nicht ewig währt,
Die Seele aufwärts schwebt zu einem bess'ren Leben.

Deshalb auch blicken wir zurück mit fester Zuversicht
Auf unsre Lieben, die von hinnen mußten gehen,
Und wenn vor bitt'rem Leid das Herz beinahe bricht,
Gibt Trost doch der Gedanke an ein Wiedersehen.

Gilt, 24. März 1894.

Franz Tiefenbacher.

Ein Versöhnungs-Engel.

Am Südbahange eines niederen Hügels, dessen Fuß von einem klaren Flusse bespült wird, steht der Buchenhof. Stattlich und massiv gebaut, bietet er das Bild gediegenen Wohlstandes. Kein Sprung im Mauerwerk, kein fehlendes Stück an der reichen Holzschnitzerei des Wohngebäudes, kein gesprungener oder gelochter Ziegel auf den Dächern! Dies Alles gibt Zeugnis von dem Ordnungssinne des Eigenthümers. Er führt ein strenges Regiment, der alte Buchenhofbauer. Und sie beugen sich demselben, ohne Ausnahme, willig, von der sanften, schlichten Bäuerin angefangen bis hinab zu den Knechten und Knechten. Niemand lehnte sich auf, denn der Bauer war nicht nur streng, er war auch gerecht.

Demjenigen wäre es aber auch nicht gut ergangen, der es gewagt hätte, sich zu widersetzen, dem hätte der Bauer einfach die Thür gewiesen, und wer einmal den Buchenhof verlassen hatte, der durfte ihn auch nicht wieder betreten.

Das hatte auch sie erfahren, die hübsche, blauäugige Tochter des Bauern. Sie war verbannt aus dem Elternhause, weil sie dem Manne ihrer Wahl gefolgt war ohne Einwilligung des Vaters.

Erhard Menten, der Bürgergullehrer und

Schwiegervater des Buchenhofbauers, war ein mackerer, tüchtiger Mensch, das mußte selbst der Schwiegervater zugeben; aber letzterer hatte es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, daß die Eva als Bauernkind auch wieder eine Bauersfrau werden müsse. Und dabei hätte es bleiben sollen.

Eva aber, die nach der Bürgerschule auch noch in der nahen Provinzstadt zwei Jahre die Klosterschule besucht und dort bei einer alten Muhme gewohnt hatte, war anderer Meinung gewesen, als sie einst Menten kennen gelernt hatte. Als der Vater den städtischen Freier höflich, aber entschieden abgewiesen hatte, da hatten sich die Beiden gelobt, zu warten. Es waren keine frohen Zeiten für die Eva im Vaterhause bis zu ihrer Großjährigkeit; aber sie hielt tapfer aus, überwand alle bitteren Stunden, theilte Körbe aus nach allen Richtungen und an ihrem vierundzwanzigsten Geburtstag verließ sie beim Morgengrauen den Buchenhof.

Nachdem der Vater den Brief gelesen, den sie an ihn zurückgelassen, gieng er, ohne ein Wort zu verlieren, hinaus aufs Feld. Erst am Abend nach dem Nachtmahl, ehe das Gefinde die Stube verließ, richtete sich der Buchenhofbauer stramm und kerngerade in die Höhe und sprach folgende Worte:

„Die Eva hat heut' in der Früh den Hof verlassen — für immer! In vierzehn Tagen

sie sich organisiert. Diese Organisation ist das Recht des Proletariats; in äußerster Durchführung wird sie auch die Stärke der Partei sein, zugleich aber auch die Grenze ihrer Kraft, denn Alles, was dann außerhalb dieser Organisation steht, das ganze übrige Volk, alle übrigen Stände — sie werden nicht den Zwecken dieser Organisation dienen und vielfach sich im Gegensatz zu derselben befinden. Das „Volk“ — das ist noch etwas ganz anders als die Lohnarbeiterschaft, deren Bestrebungen zur Verbesserung ihrer Lage wohl auf die Antheilnahme aller menschlich Denkenden rechnen können, deren Bestrebungen aber, den Theil über das Ganze zu setzen und damit die Gesellschaft überhaupt von ihr abhängig zu machen, zurückgewiesen werden müssen.

Aus Stadt und Land.

Cilli, am 24. März 1894.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Für die zweite Schwurgerichtsperiode wurden bisher folgende Fälle festgesetzt: Am 27. März gegen Johann Antelinz wegen Veruntreuung, Vorsitzender L.-G.-R. Lulek; — am 28. März gegen Helena Poticharnik wegen Brandlegung, Vorsitzender L.-G.-R. Reitter; — am 29. März gegen Josefa Supan wegen Kindesmord, Vorsitzender L.-G.-R. Kattel; — am 29. März gegen Stefan Kodrič und Genossen wegen Nothzucht, Vorsitzender L.-G.-R. Kattel; — am 30. März gegen Martin Zupančič wegen Totschlags, Vorsitzender L.-G.-R. v. Wurmsjer; — am 30. März gegen Anna Cernesi wegen Kindesmord, Vorsitzender L.-G.-R. v. Wurmsjer; — am 31. März gegen Johann Resnik und Nikolaus Jelouschek wegen Diebstahls, Vorsitzender L.-G.-R. Reitter.

Cillier Landwehrkaserne. Nachdem die durch das neue Landwehrgesetz erfolgte Erhöhung des Standes der Landwehr eine andere Verwendung der Unterkunftsräume in dem fertiggestellten Bau nöthig machen, als wie das ursprünglich geplant war, und überdies neue Unterkunftsräume, Kantine, ein Fechtsaal und ein Mannschaftsraum für 100 Mann geschaffen werden müssen, tagte letzten Donnerstag hier abermals die Kasernenbaucommission, zu welcher Sitzung die Herren Generalmajor Parnann, Oberintendant Balduga und Hauptmann Franz des Geniestabes aus Graz erschienen waren. Die Commission einigte sich, vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderathes dahin, daß die verlangten Veränderungen im fertigen Bau hergestellt, der erforderliche Neubau auf-

geführt und auch die beanspruchte Wasserleitung eingerichtet werde. Den Ausgaben, welche für das ursprünglich geplante Gebäude ungefähr 110.000 fl. betragen dürften, werden sich Neuauslagen von ungefähr 24.000 fl. anreihen; der Zinsertrag der Gesamtanlage wäre auf 7—8000 fl. veranschlagt. Den Vorsitz der Commission, deren Beratungen unter der sehr anerkennenswerthen Einflußnahme des Herren G.-M. Parnann und Herrn Oberintendanten Balduga flott vorstatten giengen, führte Herr Bürgermeister Stiger. Seitens des hiesigen Landwehrbataillons hatten daran die Herren Oberstlieutenant Mayer, Hauptmann Thahammer, Oberlieutenant Rosamely, Oberlieutenant Radda, ferner Herr Regimentsarzt Dr. Rogozzinsky, seitens der Stadtgemeinde die Herren Ferjen, Matheß, Jul. Rakusch, Mareš, Stadtarzt Dr. Jessenko, Stadtsamtsvorstand Fürstbauer und Ingenieur Jachel theilgenommen.

Firmungen. Im laufenden Jahre werden in den Decanaten Marburg L. D.-U. St. Marein, Cilli und Fraßlau das heil. Sacrament der Firmung gespendet und die canonische Visitation vorgenommen werden und zwar: 1. Im Decanate Marburg L. D.-U.: Am 13. Mai als am hohen Pfingstfeste in der Dom- und Stadtpfarre zu Marburg (Firmung), 14. Mai in St. Martin bei Wurmsberg, 15. Mai in St. Peter bei Marburg, 16. Mai in der Dom-pfarre (can. Visitation), 17. Mai in St. Barbara bei Wurmsberg, 18. Mai in der Vorstadtpfarre zur heil. Maria (can. Visitation), 19. Mai in Ober-St. Kunigund, 20. Mai in St. Margarethen in Zellnitz, 21. Mai in St. Martin in Gams, 22. Mai in St. Margarethen an der Pefnitz. 2. Im Decanate St. Marein bei Erlachstein: Am 27. Mai in Heil. Maria in Süssenberg, 28. Mai in St. Bartholmä in Zibita, 29. Mai in St. Marein, 30. Mai in St. Stefan bei Süssenheim, 31. Mai in St. Valentin in Süssenheim, 1. Juni in St. Magdalena in Schleinitz, 2. Juni im Hl. Maria Magdalena in Treuenberg, 3. Juni in St. Georgen an der Südbahn, 4. Juni in St. Veit bei Ponigl, 5. Juni in St. Martin in Ponigl. 3. Im Decanate Cilli: Am 1. Juli in der Abtei-Stadtpfarre Cilli, am 2. Juli in der Kirche Maria Himmelfahrt in Cilli, 3. Juli in St. Pankraz in Greis, 4. Juli in St. Nikolaus in Sachsenfeld, 5. Juli in St. Peter an der Sann, 7. Juli in St. Jakob in Galizien, 8. Juli in St. Martin in Tüchern. 4. Im Decanate Fraßlau: Am 14. Juli zu St. Andra ob Heilstein, 15. Juli zur Hl. Maria in Fraßlau, 16. Juli in St. Martin an der Pač, 17. Juli in St. Stefan

in Gomilsko, 18. Juli in St. Michael in Franz 19. Juli in St. Gorgen unter Labor.

Evangelische Gemeinde. Am Ostermontag, den 26. März, vormittags 10 Uhr, findet in der evangelischen Kirche ein Gottesdienst verbunden mit der Spendung des heiligen Abendmahles statt.

„Südmark“. Das schöne Beispiel, welches die deutschen Frauen und Mädchen unserer Landeshauptstadt im November vorigen Jahres durch Gründung einer Frauenortsgruppe des nationalen Schutz- und Trutzvereines „Südmark“ gegeben, konnte in Cilli nicht lange ohne Nachahmung bleiben. In verhältnismäßig kurzer Zeit haben die Vorarbeiten des Ausschusses der hier bereits bestehenden Ortsgruppe behufs Gründung einer Frauenortsgruppe für das Unterland zu dem schönsten Erfolge geführt. Freudig sind die deutschen Frauen unserer Stadt dem an sie ergangenen Rufe gefolgt und am 31. d. M. um 1/6 Uhr Nachmittag findet im kleinen Casinosaal hier die gründende Vollversammlung statt, zu der alle deutschen Frauen und Mädchen des Unterlandes hiermit auf das herzlichste eingeladen werden. Erscheinet zahlreich und beweiset durch die That, daß der nationale Opfermuth, den man dem deutschen Weibe stets nachgerühmt hat, ungechwächt fortbesteht, und helfet Alle mit an dem neuen Schutzwerke zur Erhaltung des Deutschthums in unseren schwer bedrängten Gauen. Mit treudeutschem Gruße: Der vorbereitende Ausschuss.

Beredlungscurse für die Frühjahrsvorredung der Rebe. Das Ackerbauministerium hat verfügt, daß im laufenden Frühjahr von dem Leiter der Rebelausbauarbeiten in Pettau, Herrn Franz Matiasic, in den politischen Bezirken Pettau, Cilli, Marburg und Lutzenberg Rebberedlungscurse abgehalten werden, und zwar finden dieselben statt: 1. In Kammersberg im Bezirke Lutzenberg im Weingarten der Herrschaft Ober-Lutzenberg zu Unterschloß am 12. April L. J. — 2. In St. Nikolai im Bezirke Friedau in der Rebschule des Weinbauvereines zu St. Nikolai am 13. April. — 3. In St. Andra-Leskovec in der Mittelschule auf der Besitzung der Andra Windisch am 16. April. — 4. In Lichtenegg in der Oberkloß in der amerikanischen Rebenanlage der Pettauer Bezirksvertretung am 17. April. — 5. In Prastovec der Ortsgemeinde Saurisch in der Unterkloß in der Staatsrebschule am 20. April. — 6. In Heil. Dreifaltigkeit bei Sauerbrunn im Bezirke Rohitsch in der dortigen staatlichen Pflanzstätte am 25. April. — 7. In St. Marein

wird sie in der Stadt den Menten heiraten, einen Bürgerschullehrer — gegen meinen Willen! Für mich ist die Eva nit mehr auf der Welt, und für Euch, ohne Ausnahm', muß sie's auch sein! Ich will von Kon' im Haus' ihren Nam' hören! Merkt's Euch's!"

Damit nahm er den Hut vom Nagel und gieng, wie allabendlich, ins Gemeindegewerkshaus.

Weber die Bäuerin, welche leise vor sich hin schluchzte, noch der einzige Sohn Franz, der mit traurigen Blicken dem Vater nachsah, hatten es gewagt, ein Wort zu Gunsten der Verbannten zu sprechen.

Vier Jahre waren verflossen. Alle im Hofe hatten sie, die sanfte, brave Frau, vermisst, doch das hatte man sich nur leise und heimlich zugeflüstert, damit der Buchenbauer nichts davon höre.

Es war ein Freudentag für den Buchenhof gewesen, als die Großdirne, vom Kirchgang heimgekehrt, den durch Winkle und Blide im Milcheller Versammelten freudestrahlend erzählte, daß sie just vor der Kirche der Frau Eva mit ihrem Manne begegnet sei und daß die Frau, die ein „bildsauber's Dirndl an der Hand g'führt hat, so gut ausschaut, daß E'm's Herz im Leib lacht."

Seit vier Tagen nun war der Buchenhofbauer schwer krank. Er hatte eine Lungenent-

zündung, und der Arzt, den man aus der Stadt geholt, schüttelte bedenklich den Kopf.

Da faßte sich die Bäuerin ein Herz, und als der Doctor wieder weggefahren war, neigte sie sich über den Fiebernden und sagte, leise bittend: „Johann, was meinst — ich werd' die Eva holen lassen — sie allan — sie soll mir ein Biß'l aushelfen."

„Laß mi in Ruh', Weib," fuhr der Kranke auf, „wann Dir die Pflög' z'viel wird, nimm Dir die Großdirn einem." Damit lehrte er sich zur Wand und die Bäuerin nahm seufzend ihren Platz am Bette wieder ein.

Der schlimmste Gast, der Tod, blieb dem Buchenhof fern. Der Bauer erholte sich wieder, langsam zwar, aber stetig. An einem schönen Sonntag im Mai — der Reconvalescent saß aufrecht im Bette und sah durch das Fenster in den prächtigen Tag hinaus, hielt ein Wagen im Hofe vor den Stallgebäuden.

„Was fällt denn dem Buab'n ein," begann der Buchenhofbauer grollend, „sich am Sonntag d' Rösser einz'spannen?! Die ganze Woche san's ang'schirrt — der Sonntag g'hört für d' Raß! Wart, Sakra, bis Du mir einerkummst! Bin mein Lebtag z' Fuß in d' Kirchen gegangen und der —"

Der statliche achtzehnjährige Bursche schritt über die Schwelle.

Der Bäuerin, die eben den Tisch deckte,

entfielen plötzlich Messer, Gabeln und Löffel und sie starrte wie geistesabwesend auf den kleinen, blondlockigen Engel, den der Franz an der Hand führte. Bei dem Lärm, welchen das Gekling verursachte, fuhr der Bauer mit einem „Himmel Laudon, was is denn das für a Spektakel!" auf.

Im nächsten Augenblick verstummte er. Seine grauen Augen hingen an dem liebrenden Kinde. Franz trat rasch ans Bett des Vaters, und noch ehe derselbe seine Fassung wiedergewonnen, hob er das Mädchen auf und setzte es auf den Bettrand.

Der Buchenhofbauer schien versteinert. Die großen blauen Kinderaugen schauten eine Weile ängstlich, weitgeöffnet in des Kranken blaßes Gesicht, plötzlich aber schmiegen sich zwei weiche Aermchen zärtlich um den Nacken des alten Mannes, eine blühende Wange legte sich an sein fahles Gesicht und eine süße Stimme sagte schmeichelnd: „Großvater, Mutter läßt Dich grüßen, und die Großmutter auch. Mutter, laßt Euch bitten, Ihr sollt Grete — das bin ich, Großvater — bei Euch behalten, bis der Großvater wieder gesund ist. Gelt, Großvater, die Grete darf bleiben?! — O, es ist so schön da bei Euch! Die vielen, vielen Bäume und Blumen, die Kühe und Schafe, ach, Großvater, wenn Du mich nur ein klein wenig lieb haßt, behältst Du mich bei Dir! Großvater, sag', haßt Du mich lieb?"

bei Erlachstein im dortigen amerikanischen, vom Staate subventionierten Muttergarten der Bezirksvertretung St. Marein am 26. April. — 8. In St. Georgen an der Südbahn in der dortigen Baumschule des Kronprinz Rudolf-Obstbauvereines für Untersteiermark am 27. April. — 9. In Pletrovitz bei Gills im dortigen Muttergarten des Weinbauvereines für den Bezirk Gills am 28. April. — 10. In St. Peter bei Marburg im dortigen Kirchenweingarten am 30. April. — An allen diesen Vereidungscursen ist die Betheiligung Jedermann unentgeltlich gestattet. Sämtliches Vereidungsmateriale wird vom Staate beigestellt.

Deutscher Schulverein. (Hauptstelle.) In der Ausschussung am 20. März wurde den beiden Ortsgruppen im IV. Wiener Gemeindebezirke, der Frauenortsgruppe Troppau und der Ortsgruppe Hanichen für Festveranstaltungen, den Ortsgruppen Judenburg, Pöls und Sternberg für Sammlungen und Spenden, der landwirtschaftlichen Bezirksvoranschuss in Schurz, der vierzehnten Tafelrunde in Tetschen, der Tischgesellschaft des deutschen Turnvereines in Prag und der Turnhalle-Tischgesellschaft in Sternberg, sowie endlich den Ortsgruppen Pirna und Detmenherst des allgemeinen deutschen Schulvereines in Berlin für Spenden der Dank ausgesprochen. Nach Kenntnisnahme des Berichtes über die am 20. März erfolgte Scontrierung der Cassa und deren ordnungsgemäßen Befund, weiters des Reiseberichtes über Friedau und Pöls und des Berichtes über die Vorbereitungen zur am Pfingstmontag den 14. Mai in Olmütz stattfindenden Hauptversammlung, Bewilligung von Unterstützungen an die Schulen in Colterode, Johannesthal, Kunzendorf, Rosenthal II, Schimisdorf, Schreibendorf und Weska, an den Kindergarten in Röschitz, an verschiedene deutsche Kindergärten und Schulen im Bezirke Hohenstadt gelangten Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Königsfeld, Laibach und Wrtschowitz zur Erledigung.

Passionspiel im Böhmerwald. Wie aus Hóris berichtet wird, schreiten die Vorbereitungen zu den diesjährigen großen Auführungen der Vollendung zu. Zu den lebenden Bildern, welche einen Hauptreiz der Darstellungen bilden sind noch 5 neue hinzu gekommen u. zw.: Die Sündfluth, Josefs Erhöhung, Geburt Moses, Gesetzgebung auf Sinai und Die Flucht nach Bethlehem. Auch in der Passion selbst sind eingreifende Aenderungen vorgenommen worden, was die Kritik auszusagen hatte, wurde beachtet, das ganze Spiel verbessert, die ermüdenden Längen der einzelnen Scenen beseitigt. Ganz besonders poetisch schön sind die neuen Erklärungen und Lieder von Propst Karl Landsteiner, welche in der jetzigen Fassung ein zu-

sammenhängendes Ganze bilden. Die Vergrößerung des Zuschauerraumes erweist sich als sehr gut; es ist nun auch dem Uebelstande der großen Hitze abgeholfen, indem der Zuschauerraum um 6 Meter gehoben wurde und eine praktische Ventilation angebracht ist. Die Restauration der bürgerlichen Brauerei Kruman, neben dem Passionspielhause, ist auch vergrößert und in den besten Händen, und es wurde die Einrichtung getroffen, daß während der Mittagspause Table d'hôte gespeist werden kann. In Hóris selbst werden drei große Gasthäuser mit Fremdenzimmern gebaut. Genaue Führer durch den Böhmerwald mit Beschreibung der Passion kann man gratis und franco von der Passionsleitung erhalten.

Für Clavierbesitzer. Herr Hans Lorber, Clavierbauer und -Stimmer aus Pöls, zugleich Mitglied der dortigen Musikvereinscapelle, wird in der Woche nach Ostern und nach Bedarf auch später in Gills weilen und bietet seine Dienste als Clavierstimmer dem hiesigen Publikum an. Bestellungen wollen entweder beim Musikvereinsvorstande Herrn Dr. Stepišnegg oder beim Kapellmeister Herrn A. Diehl erfolgen.

Aus der Gemeinde „Umgebung Gills“. Zl. 602. An die löbliche Redaction der „Deutschen Wacht“ in Gills! Unter Bezugnahme auf die §§ 19 und 22 des Pressgesetzes werden Sie ersucht, nachstehende Berichtigung in Ihre Zeitschrift aufzunehmen: Der in der Nummer 20, ddo. 11. März 1894, unter der Aufschrift: „Aus der Gemeinde „Umgebung Gills““ vorkommende Bericht ist in allen wesentlichen Punkten unwahr. Unwahr ist, daß sofort nach dem Amtsantritte der gegenwärtigen Gemeindevertretung die alte deutsche Gemeinde-Firma vom Gemeindehause entfernt und durch eine windische ersetzt wurde. Wahr ist dagegen, daß die alte zw e i s p r a c h i g e Gemeindefirma im Jahre 1890, weil die Schrift bereits unleserlich geworden war, mit umgeändertem Texte renoviert wurde, und daß diese Tafel im vergangenen Sommer durch bisher leider noch nicht eruierte Thäter vom Gemeindehause abgerissen und in die Sann geworfen wurde, worauf die Aufschrift an der ober dem Hausthore befindlichen Steinplatte, allerdings nur in slovenischer Sprache angebracht werden mußte. Unwahr ist ferner, daß der alte Secretär deshalb entlassen wurde, weil er deutsch und ein biederer Ehrenmann war; wahr ist dagegen nur, daß dies deswegen geschah, weil er der Amtierung in beiden landesüblichen Sprachen, wie solche bei allen Landgemeinden in Untersteiermark gefordert, nicht mächtig war. Unwahr ist, daß der frühere Gemeindevorsteher deshalb entlassen wurde, weil er deutsch wahr; wahr ist dagegen, daß er selbst abgetreten ist, weil er zu Folge seines Alters den Dienstobliegenheiten nicht mehr nachzukommen erklärte. Unwahr ist, daß am Rann die ägyptische Finsternis herrscht; wahr ist dagegen, daß sogleich nach Antritt der gegenwärtigen Gemeindevertretung, d. i. im Jahre 1890 am Hause Nr. 14 eine Laterne angebracht wurde und daß die Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am 21. Februar l. J. die Anbringung einer zweiten Laterne am Gemeindehause vor der Kapuzinerbrücke beschlossen hat. Was das Hauptverkehrshindernis und die lebensgefährliche Passage zwischen den Häusern Nr. 14 und 15 am Rann anbelangt, so muß bemerkt werden, daß an diesem Uebelstande theils die frühere deutsche Gemeindevertretung durch Zulassung des Baues der Herzmann'schen Lederwerkstätte, theils die frühere deutsche Bezirksvertretung schuldtragend sind, da letztere die Ablösung des Hauses Nr. 15, welche seinerzeit unter ganz günstigen Bedingungen hätte geschehen können, unterlassen hatte. Unwahr ist, daß die herrschenden postalischen Verhältnisse geradezu trostlos sind, da sich in dieser Beziehung noch kein Gemeindevorsteher beschwert hat; wenn die Briefe täglich nur einmal ausgetragen werden, so trägt daran gewiß nicht die Gemeindevertretung die Schuld, sondern die Postverwaltung in Gills. Unwahr ist endlich die Behauptung, daß am Rann drei Viertel der Hausbesitzer Deutsche sind; wahr ist dagegen,

daß sich bei der letzten Volkszählung hier 32 schreibe zweiunddreißig Personen zur deutschen und 280 schreibe zweihundertachtzig Personen zur slovenischen Umgangssprache bekannt haben. Gemeindeamt Umgebung Gills, am 12. März 1894. Der Gemeindevorsteher: Glinsk.

Kränzchen der deutschen Hochschüler. Die Einladungen zu dem Kränzchen, welches die deutschen Hochschüler Gills am 3. April zum Vortheile des Vereines Südmark veranstalten, werden bereits versendet. Bei der Bestimmung der einzuladenden Personen wurde die größte Mühe und Sorgfalt angewendet; wenn trotzdem Ungenauigkeiten in Adressen und Titulaturen vorkommen sollten, so bittet der Ansschuß um gütige Nachsicht, da seine Arbeit in Ermangelung eines umfassenden Adressenkalenders eine doppelt schwierige war. Diejenigen Familien und Personen, welche acht Tage vor dem Kränzchen noch keine Einladung haben, eine solche aber wünschen, werden freundlichst ersucht, ihre Adressen dem Herrn phil. M. Ruppel, Grazerstraße, bekannt zu geben. Der größeren Bequemlichkeit wegen findet der Vorverkauf der Eintrittskarten (für die Person zu 1 fl., für Familien bis zu vier Personen zu 3 fl.) am Tage des Kränzchens gegen Vorweisung der Einladung im kleinen Casinoaale statt, u. zw. bis 5 Uhr. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes werden der Großmuth selbstverständlich keine Schranken gesetzt. Schließlich sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die gewidmeten Tanzstücke schon vor dem Kränzchen in einem der nächsten Concerte der Gills' Musikvereinscapelle gespielt und so der tanzlustigen Welt bekannt gemacht werden.

Der neue Bezirksschulinspector für Rann. Die „Grazer Tagespost“ schreibt über die Ernennung des Prof. Javabla zum Bezirksschulinspector in Rann: Die Ernennung ist unter Umständen erfolgt, die wohl eine nähere Beleuchtung verdienen. Zunächst muß es auffallen, daß die Bestellung eines Bezirksschulinspectors für Rann so lange auf sich warten ließ. Als die letzte allgemeine Ernennung der Bezirksschulinspectoren für unser Kronland erfolgte, wurde für Rann ein allgemein geachteter deutscher Bezirksschulinspector bestellt, der leider diese Berufung abgelehnt hat. Seither sind viele Monate verflossen, ohne daß für einen Ersatz gesorgt wurde, obwohl die lange Vacanz für das Schulwesen des Bezirkes unmöglich vortheilhaft sein konnte. Wir können nicht annehmen, daß der Landes Schulrath — vergessen habe, rechtzeitig seine Vorschläge zu machen, wir müssen aus der langen Zwischenzeit, welche zwischen der Resignation des ersten und der Bestellung des zweiten Bezirksschulinspectors verflossen ist, vielmehr den Schluß ziehen, daß ein lebhaftes slovenisches Intriguenpiel schuld an der ungebührlich langen Verzettelung trage. Die Erfahrungen, die wir bisher in der Coalitionsära gemacht haben, lehren uns ja, daß die Slovenen mit Vorliebe gerade das Unterrichtsministerium behelligen, wo man leider ängstliche Rücksicht auf sie nimmt, statt ihnen einfach die Thüre zu weisen. Endlich erfolgt nach monatelangem Harren die Ernennung, und sie trifft einen — Slovenen. Es ist ein anständiger Slovener, aber doch ein Slovener für einen Posten, der bisher zum deutschen Besitze gehört hat und nach dem Wesen der Coalition den Deutschen auch erhalten bleiben mußte, ein Slovener für die Ueberwachung der Schulverhältnisse in einem Bezirke, in welchem gerade einige in jüngster Zeit durch den Landes Schulrath erfolgten Ernennungen fanatischer slovenischer Lehrer die starke Hand eines Inspectors erfordern würden, den nicht seine nationalen Sympathien unwillkürlich in der Beurtheilung dieser Lehrer nachsichtig stimmen müssen. Offenbar wird sich der Minister darauf berufen, daß er die Ernennung im Einvernehmen mit dem steiermärkischen Landes Schulrath vollzogen habe, und wenn er dieß mit Recht thun kann, dann ist die Ernennung eines Slovenen für einen Posten, der bisher mit einem Deutschen besetzt war, für uns Deutsche geradezu beschämend. Die Deutschen verfügen

Die blonde Kleine beugte sich vor und blickte fragend in das Gesicht Buchenhofbauers, das einen erschreckenden Ausdruck zeigte. So wild, so zornig schaute er drein, daß die Bäuerin angstvoll die Hände rang und der Franz rasch wieder dem Bette, von dem er sich vorhin zurückgezogen, näher trat, denn sie vermeinten nicht anders, als daß der Vater das Kind vom Bette schleudern werde.

Die Kleine aber ließ sich nicht einschüchtern durch den finsternen Blick des Großvaters.

Mit ihren rosenfarbenen Fingern faßt sie des Alten Wange streichelnd, begann sie leise, lächelnd: „Warum bist Du böse, Großvater? Sieh mich nicht so schlimm an. Bitte, bitte! Die Grete war ja nicht unartig!“

Minutenlang ruhten sie ineinander die finsternen Augen des Buchenhofbauers und die schelmisch bittenden der Enkelin — da stöhnte der Kranke plötzlich auf.

„Nehmt mir das Kind weg!“ murmelte er mit erlöschender Stimme.

Rasch griff der Bursche nach der Grete — doch in demselben Augenblick riß der Buchenhofbauer das Kind stürmisch an sich, und indem er den Kopf tief in die Falten des hellen Kleidchens der Kleinen drückte, schluchzte er trampschaft auf.

im Landesschulrath über eine große Mehrheit; wenn sie von derselben zum Schutze des Deutschthums Gebrauch machen wollten, so könnten sie die Körperschaft, der sie angehören, zu Einer der volksthümlichsten des Landes machen; statt dessen verfällt der Landesschulrath nach vereinigten schüchternen Anläufen, seiner nationalen Mission gerecht zu werden, immer wieder in eine bedauerliche Gleichgültigkeit gegen die Interessen des eigenen Volksthum und in eine vollkommen passive Haltung in den wichtigsten Fragen. Seine Haltung hat allem Anscheine nach auch die Ernennung eines Slovenen zum Bezirksschulinspector von Rann verschuldet. Welche Konsequenzen diese Ernennung für die Deutschen haben wird, behalten wir uns vor, genau zu beobachten; die Schulverhältnisse des Ranner Bezirkes müssen fortan unter strengster öffentlicher Controle stehen.

Die Bürgermeisterwahl in Pettau, welche neuerlich für den 21. d. anberaumt war, konnte wieder nicht stattfinden, da fünf Gemeinderäthe vor der Wahl ihre Mandate niederlegten.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 25. März: Laufen, Bez. Oberburg, J. — Am 26. März: Dobova, Bez. Rann, J. u. B. — Miesenbach, Bez. Virtsfeld, B. — Am 27. März: Fürstenseld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — Graden, Bez. Voitsberg, B. — Grafendorf, Bez. Hartberg, J. — Kalwang, Bez. Mautern, J. u. B. — Kapfenberg, J. — Ligist, Bez. Voitsberg, J. u. B. — Lutzenberg, J. u. B. — Murau, B. — Neustift, Bez. Pettau, B. — St. Oswald, Bez. Oberzeiring, J. u. B. — Podplat, Bez. Rohitsch, J. u. B. — Schönstein, J. u. B. — Stainach, Bez. Jednina, J. — Pferde- und Schlachthausmarkt. — Trofaiach, Bez. Leoben, Pferde- und Schlachthausmarkt. — Unterkostreinitz, Bez. Rohitsch, J. u. B. — Weiz, J. u. B. — Wildon, J. u. B. — Wisell, Bez. Rann, J. u. B. — Am 28. März: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Fernitz, Bez. Umgeb. Graz, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 29. März: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Neunkirchen, Bez. Gills, J. u. B. — Am 30. März: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 31. März: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Dobje, Bez. Drahenburg, J. u. B. — Am 1. April: Hochenegg, Bez. Gills, B. — Kapellen, Bez. Oberadlersburg, J. — Stainz, J. u. B. — Am 2. April: Artitsch, Bez. Rann, J. u. B. — Eisbach bei Rein, Bez. Umgeb. Graz, B. — Feldbach, Pferde- und Fohlenmarkt. — Jiz, Bez. Fürstenseld, J. u. B. — St. Leonhard i. W.-B., J. u. B. — Marburg, B. — Rohitsch, J. u. B. — St. Stefan im Rosenthal, Bez. Kirchbach, J. u. B. — Am 3. April: Gills, Pferde- und Schlachthausmarkt. — Fürstenseld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — Am 4. April: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — St. Hermagoras, Bez. Rohitsch, J. u. B. — Pettau, B. u. Wochenmarkt. — Am 5. April: Graz, Pferde- und Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Am 6. April: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Pettau, Wochenmarkt.

Aus dem Amtsblatte. (Feilbietungen.) Pettau: Realitäten des Johann und der Ursula Fiderich in Gretscha und Stoperzen (2426 fl. 43 kr. und 273 fl. 50 kr.), am 4. April. — Realitäten der Marie Zafutter, in Skovischniaß (134 fl., 182 fl., 190 fl. und 4 fl. 95 kr.), am 28. März und 27. April. — Realität und Realitätshälfte des Vinc. Ferlesch in Gorzenzenberg und Türkenberg (685 fl., 205 fl. und 20 fl.), am 2. April und 4. Mai. — Nachlassfahrnisse des verstorbenen Pfarrers Herrn Martin Sattler in Johannishberg (30 fl.), am 7. April.

Kleine Nachrichten. Abbazia, 22. März, Kaiser Franz Josef kommt am Ostermontag zum Besuche des deutschen Kaiserpaars nach Abbazia. Er fährt mit der Bahn bis Fiume, wo ihn Kaiser Wilhelm mit der Yacht „Christabel“ abholt. Kaiser Franz Josef wird sich nur einen halben Tag in Abbazia aufhalten. — Die bereits vor einiger Zeit angekündigte Verlegung des General-Infanterie-Inspectors J. M. Gustav Freiherrn von König in den Ruhestand ist nunmehr erfolgt. Das am 17. d. ausgegebene Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht das bezügliche kaiserliche Handschreiben. — Lemberg, 22. März. Auf Initiative der altruthenischen Universitätslehrer wird hier für Anfangs Juli ein allgemeiner slavischer Studententag einberufen. Allem Anscheine nach werden an demselben aber nur ruthenische und tschechische Studenten theilnehmen. — Grenoble, 22. März. Vorgestern explodierte eine mit Pulver geladene Bombe beim Eingange der Kirche im Dorfe Jallien während der Predigt. Die Anwesenden ergriffen entsetzt die Flucht. Im Gedränge wurden zwanzig Personen, darunter drei schwer verletzt.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Die „Deutsche Kunst- und Musikzeitung“ 1894 bringt in ihrer Nummer 6: Fr. Smetana's „Der Kuß“. Volksoper in zwei Acten. (Erste Aufführung im k. k. Hofopertheater.) — „Heimat“. Schauspiel in vier Acten von Hermann Sudermann. (Erste Aufführung im Raimund-Theater.) — Concerte: Die holländischen Sängerninnen J. de Jong, A. Corver und M. Snyders, R. Oberhauser, Albani, Niskaß, Bulsk, Böhmische Streichquartett, Rosé, Thomson, Ebner, Savart, d'Albert, Grünfeld, Baumayer, v. Unschuld, Dürrenberger, Hochmann, Akademischer Gesangsverein, Kraus, Quartett Hellmesberger. — Correspondenzen aus Gotha und Leipzig. — Wiener Theater-Revue. — Besprechungen. — Literarisches. — Opern. — Vermischtes. — Die Todten des Jahres 1893. (Schluß.) — Inserate. — Vereinszeitung: Niederösterreichischer Sängerbund. (Bundesamtlich) — Vom Deutschen Sängerbunde in Rumänien. — Feuilleton: „Weiteres aus dem Sängerbunde“ von B. Schier. II. Die Deputation. — Aus dem Vereinsleben. — Von Wien. — Von Auswärts. — Nachrichten und Mittheilungen aus den Vereinen. — Boranzeigen. — Gratis-Beilage: Victor von Kollmansky, „O salutaris hostia“ für ein Altstimme mit Clavier- oder Harmoniumbegleitung. — G. R. Kristinus, op. 51, „Für's Vaterland“, für Männerchor. — Die „Deutsche Kunst- und Musikzeitung“ erscheint am 1. und 15. Tage eines jeden Monats. Jede Nummer enthält eine mindestens einen Bogen starke musikalische Beilage, und kostet pro Jahr 5 fl. 8. B., halbjährig 3 fl. 8. B., vierteljährig 1 fl. 50 kr. 8. B. Einzelne Nummern 30 kr.

Die Wiener Wochenschrift „Neue Revue“, die am 1. April 1894 ein neues Abonnement ausschreibt bringt alle Erscheinungen und Probleme des gegenwärtigen Lebens zu freier und vorurtheilsloser Erörterung vom modernen Standpunkte und zählt die hervorragendsten Gelehrten und Schriftsteller Europas zu ihren Mitarbeitern. Die „Neue Revue“ enthält gediegene Aufsätze aus allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung und Kritik, ferner Feuilletons und Skizzen, Novellen Theaterberichte u. s. w. Im ablaufenden Quartal erschienen in dieser Zeitschrift, welche allen Freunden einer ersten und anregenden Lectüre auf das Beste empfohlen werden kann, Arbeiten von Hofrath Prof. Dr. Ed. Albert (Wien), Conrad Alberti (Berlin), Hermann Bahr (Wien), Prof. Dr. Ludwig Büchner (Darmstadt), Eugène Chavette (Paris), Alons Daubet (Paris), Dr. Deri (Wien), Jean Destrem (Paris), R. W. Emerson, Dr. Friedr. M. Fels (Wien), Prof. Dr. G. Ferrero (Bologna), Prof. Hermann Gräbner (Wien), Ferd. Groß (Wien), S. v. Hofmannsthal (Wien), Fr. Hirschmann (Wien), Henrik Ibsen, Rudyard Kipling (Bombay), R. Levisohn (Wien), J. Lippau (Wien), Dr. Fr. Löhr

(Wien), Rosa Mayreber (Wien), Prof. Dr. Anton Menger (Wien), Malvina v. Meyenburg (Rom), Dr. M. Neuburger (Wien), Heinrich Osten (Wien), Dr. Julius Pap (Wien), Prof. Dr. J. M. Bernier (Innsbruck), Adolf Pichler (Innsbruck), Eug. Raaben (Wien), Dr. Richard Schüller (Wien), Dr. Clemens Sokal (Wien), Prof. Dr. Felix Stoerk (Greifswald), Dr. Alfred Stöckel (Dresden), Aug. Strindberg (Markt Arbagger), Bernard Tag (Wien), H. A. Taine (Aus dessen Nachlasse), Wilhelm von Wartenegg (Wien), Dr. Edmund Wengraf (Wien), Prof. Dr. A. Wölfler (Graz). Der vierteljährige Bezugspreis der „Neuen Revue“ beträgt fl. 1.75 (M. 3.50). Probenummern werden kostenfrei zugestellt. Redaction und Administration: Wien, I. Wallnerstraße Nr. 9.

Sämmtliche hier angezeigten Schriften sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Gills.

Eingefendet.

Öbliche Redaction!

Als Ergänzung zu Ihrer Notiz in Ihrem letzten Blatte erlaube mir mitzutheilen, daß der in der Notiz „Slovenenthum in Graz“ genannte Materialwarenhändler M. Saj . . . sein Geschäftslocal im Hause des „deutschen nationalen“ Abgeordneten Koloschineg am Murplatz hat. Wie sich wohl die „deutsche Stadt“ zu diesem Apostel des „Cyrill- und Method“-Vereines stellen wird? Oder sollte das „Teutonenthum“ nur auf der Bierbank Triumphe feiern!

Gills, 22. März 1894.

Ein alter Abonnent Ihres Blattes.

Briefkasten.

Die Redaction befindet sich Hauptplatz Nr. 5. Sprechstunden des Redacteurs von 11—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags. Sonn- und Feiertage ausgenommen. Schriftliche Mittheilungen können in dem bei der Eingangstüre zum 1. Stockwerke angebrachten Briefkasten der „Deutschen Wacht“ jederzeit hinterlegt werden. Jedwede redactionelle Angelegenheit wolle nur auf diesem Wege oder durch persönliche Rücksprache mit unserem Redacteur erledigt werden, sowie auch alle Beschwerden, das Blatt betreffend, an ihn geleitet werden mögen. — Redactionschluß an Beitragsagen mittags 12 Uhr.

Ein Germane. Wir haben Anstalten getroffen, die betreffende Nummer des „P. U.“ zu erhalten. Freundlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Verzeichnis über populäre Literatur bei, auf welches wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen. Das Verzeichnis ist ausgegeben von der Buchhandlung Fritz Rasch in Gills, bei welcher die im Verzeichnis enthaltenen Werke vorrätig sind. Nach Auswärts versendet die genannte Buchhandlung gegen vorherige Einsendung des Betrages franco oder per Nachnahme.

Der Gesamt-Auflage unseres heutigen Blattes liegt ein reichhaltiger Prospect der Wiener „Deutschen Zeitung“ und der Sonntags-Beilage „Zeitvertreib“ bei, auf welchen wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg

I. u. I. Hoff. Büchsen sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 pr. Meter — glatt gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei in die Wohnung an Private Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz.

Eine Nacht in der Schreckenskammer.

Träumte ich? Nein, ich war wach und munter, fühlte deutlich den Schmerz, als ich mir auf die Lippe biß, in den Arm kniff, an den Haaren zog. Aber wie seltsam, wie entsetzlich war der Anblick, der sich mir in der schwachen Beleuchtung einer Mondnacht darbot! Gerade vor mir stand ein Gerüst mit einer Guillotine, darauf kniete, den Kopf auf dem Block, ein Mann und der Scharfrichter daneben, im Begriff, sein Werk zu thun. Rund um die Todesmaschine standen der Priester und Beamte im Costüm des vergangenen Jahrhunderts, und über die ganze Scene ergoß der Mond sein bleiches Licht. Wo war ich doch? Einen Augenblick lang drohte mir, dem noch Schlafrunkenen, der Schreck die Besinnung zu rauben, aber da kehrte mir plötzlich die Erinnerung an die letzte vergangene Zeit zurück und ich mußte Bescheid. Im Wachsfigurencabinet hatte ich mich vor dem Einschlafen befunden, in der Schreckenskammer, und da war ich erwacht, da war ich in diesem Augenblick.

Seit acht Tagen befand ich mich in der Hauptstadt, die ich zum Vergnügen aufgesucht hatte. Der letzte Tag war ein sehr anstrengender gewesen, meine Freunde hatten mich von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit geschleppt und am Abend noch in das Wachsfigurencabinet. Der Kleinstädter, der schon am nächsten Tage fort mußte, sollte durchaus alles genießen, alles Merkwürdige in Augenschein nehmen. Nun ist nichts in der Welt so ermüdend wie eine Ausstellung, welcher Art sie auch sein mag, und nachdem ich so eine ganze Weile die Treppen auf- und abgestiegen war, die langen Säle und Gallerien durchwandert hatte, fühlte ich mich zum Tode erschöpft. Ich befand mich gerade, getrennt von meinen Begleitern, in der Schreckenskammer. In einer dunklen Ecke stand ein Holzblock, — wie ich nachher erfuhr, war es ein Hinrichtungsblock, — darauf setzte ich mich nieder, um auszuruhen. Gleich darauf muß ich fest eingeschlafen und von meinen Begleitern wie von den Leuten, die das Local für die Nacht zuschlossen, unbemerkt geblieben sein. Als ich erwachte, war es um mich her still wie in einem Grabe, und das Mondlicht, das durch das große Fenster hereindrang und auf die Gesichter der weltberühmtesten Verbrecher fiel, daß sie wie grauenhafte Leichengesichter aussahen, gab dem Ort etwas unbeschreiblich Unheimliches.

Ich stand von meinem Sitze auf und sah mich um. Ich bin weder abergläubisch, noch nervenschwach, aber ein seltsamer Schauer überlief mich. Vielleicht war es eine kühle Nacht, vielleicht hatte ich mich erkältet; ich mußte versuchen, irgendwie von hier fortzukommen. Aber jetzt versteckte sich der Mond hinter Wolken, und es war völlig dunkel um mich her. Ich streckte meine Hand aus, um mich vorwärts zu tasten und berührte etwas. Fuh! Das Ding war kalt wie das Fleisch eines Todten! Ich hatte das Gesicht eines der Mörder angefaßt!

Welch ein Thor war ich doch! Das waren ja alles nur Wachsfiguren, natürlich nichts weiter! Ich versuchte, über meine wunderliche Lage zu lachen, aber es gelang mir nicht, und ich fühlte mich nur um so unbehaglicher. Am Ende lachten sie mich aus in der Finsternis? Narr, der ich war! Wie konnten Wachsfiguren lachen? Und doch, — wie, wenn die Geister dieser bösen Männer und Frauen um ihre Conterfeis spukten? Man sagt, daß lebende Verbrecher nicht umhin könnten, immer wieder nach dem Schauplatz ihrer Missethat zurückzukehren und, diese stummen Gestalten waren in dieselben Sachen gekleidet, in denen sie das Verbrechen begangen hatten, in Anzüge, an denen noch die Spuren der Bluttat, die nie vertilgten, zu sehen waren!

Was war das? Ich hatte etwas ergriffen, das sich wie kaltes Metall anfühlte. O Entsetzen! Ich fühlte, daß es eines der Messer war, mit welchen der Mord begangen worden war. Ich wußte und sagte es mir selbst, daß ich mich wie ein Idiot benahm, aber das nützte nichts,

ich konnte mir nicht helfen, — eine wahre Sehnsucht erfüllte mich, fort, wo anders zu sein, und ich meinte, ein Grabgewölbe wäre ein heiterer Aufenthalt im Vergleich zu diesem hier. Die Luft selbst schien nach Verbrechen zu riechen. Ich kroch vorwärts, bis ich zu einigen Stufen am. Vielleicht ging es hier hinaus! Ich kroch die Stufen hinauf und erreichte in der Finsternis die obere Fläche.

Eine Hand! Ein Fuß! Eine knieende Gestalt! Gerechter Gott, ich war auf das Schaffot gekrochen, war das einzige lebende Wesen in dieser schrecklichen, stummen, verummten Gesellschaft, hier in der nächtlichen Dunkelheit! „Das ist zum Wahnsinnig werden!“ sagte ich zu mir selbst, als ich die Stufen wieder hinabkroch. Aber was sollte ich thun? Jrgendwie mußte ich hinaus, oder meine Nerven konnten es nicht aushalten. Bis zu dieser Stunde hatte ich nie geahnt, wie schwach der menschliche Verstand ist. Wenn mir jemand vor ganz kurzer Zeit gesagt hätte, daß ich so viel Thorheit in mir hätte, so würde ich sehr empört gewesen sein. Freilich bin ich ein Mann von starker Einbildungskraft, und gerade diese ist in solcher Lage sehr vom Uebel.

Jedoch beschloß ich mich nicht so ohne weiteres hinzugeben und tapfer zu sein. Ich ging in einer anderen Richtung vorwärts, bis ich vor einer hölzernen Wand oder einem Schirm stehen blieb. Eben trat der Mond für einen Augenblick hinter den Wolken hervor, und da sah ich, daß ein Gefängnis vor mir lag. Gerade vor meinem Blick zeigte sich eine Versammlung jener Männer und Frauen, die sich in der jüngsten Vergangenheit durch Verbrechen besonders hervorgethan hatten. Ich kannte zum großen Theil diese Gesichter aus Büchern und Abbildungen und unterschied die meisten, die die Zeitungen der letzten Monate mit ihren Greuelthaten erfüllt hatten. Und mit ihnen sollte ich die Nacht zubringen! Mit ihnen, denen das Verbrechen, die Verworfenheit im Gesicht geschrieben stand! Da war besonders ein Mann, der vermöge einer räthselhaften, unheimlichen Macht meinen Blick anzog, so daß ich ihn nicht von seinem Gesicht abwenden konnte. Ich kannte ihn nicht, aber als es wieder dunkel wurde, sah ich ihn noch, ihn allein im Dunkel stehen mit dem verhaltenen grausamen und teuflischen Grinsen des Hohmes.

Ich verbarg mein Gesicht in den Händen, warf mich auf den Boden, bis die Vision langsam entwand; aber obgleich ich den Mann nicht mehr sah, zitterte ich an allen Gliedern und wagte nicht, mich zu erheben, noch meine Augen zu öffnen, aus Furcht, ihn wieder zu erblicken. Plötzlich drang ein eigenthümliches Knirschen und Krachen an mein Ohr. Was konnte das sein? Es schien aus einer Ecke des Zimmers zu kommen, in dem die Marterwerkzeuge ausgestellt waren. Die Daumenschrauben, Zungenkneipzangen, Brenneisen, Larven und Gürtel, der Rest, die eiserne Jungfrau, — alles das schien sich in meiner Einbildung zu bewegen und eins gegen das andere zu rasseln und zu klirren. Ich gedachte der unaussprechlichen Qualen, die durch diese teuflischen Erfindungen bereitet worden waren, und fühlte, daß dieser Ort mich tödten oder wahnsinnig machen müßte. Hinaus mußte ich, hinaus, irgendetwas meine Freiheit erlangen! Ich sprang auf und stürmte wie ein Toller in die Dunkelheit, indem ich, nur blindlings nach dem Ausgange strebend, alles auf meinem Wege niederriß. Eine Figur nach der andern stürzte, von mir im Laufen gestreift oder angestoßen. Da auf einmal fühlte ich mich von starken Armen umklammert. Ich begann einen verzweifeltsten Kampf auf Leben und Tod mit diesem schrecklichen unsichtbaren Etwas, das mich bei der Gurgel faßte, und im Dunkeln würgte. Und wieder sah ich das furchtbare Gesicht, als trüge mein Widersacher die höhnisch verzerrten Züge des Verbrechers. Ich versuchte zu schreien, aber die Stimme versagte mir; dann schwanden mir allmählich die Kräfte zum Widerstand und endlich auch das Bewußtsein.

„Sie sind recht krank gewesen, lieber Freund, aber jetzt geht es Ihnen besser.“ Diese Worte waren die ersten, die ich nach der Weile wie langer Zeit mit Bewußtsein vernahm. Ich sah mich um. Ich war in dem Gaststübchen, das meine Freunde mir eingeräumt, lag in meinem Bett und erkannte das Gesicht der Hausfrau, die eben zu mir gesprochen hatte. Ich bat sie dringend, mir vor allem andern zu erklären, was mit mir vorgegangen war, denn die Erinnerung an die Nacht in der Schreckenskammer und das letzte Ereignis, das mich bewußtlos gemacht, begann mir wiederzukehren. Sie erzählte mir nun, daß der vermeintliche gespensterhafte Angreifer der Nachtwächter gewesen sei. Als derselbe in dem Wachsfigurencabinet und namentlich in der Gegend der Schreckenskammer Töne zu hören glaubte, war er hineingegangen, ich ihm aber im Dunkeln geradezu in die Arme gelaufen. In dem sich entpinnenden Kampf war ich ohnmächtig geworden. Ein Gehirnfißer hatte mich ergriffen, und mehr als einmal war ich in der wochenlangen schweren Krankheit in Lebensgefahr gewesen.

Meine Adresse hatte sich in meiner Tasche gefunden, und so konnte ich, noch immer bewußtlos, zu meinem Freunde gebracht werden. Dieser hatte an dem Abend meiner Erkrankung mit den andern Begleitern angenommen, daß ich bereits das Wachsfigurencabinet verlassen und allein den Heimweg angetreten hätte. Seine Angst war groß, als er mich zu Hause nicht antraf, und schon hatte er alle Vorkehrungen zu meiner Wiederauffindung getroffen. Das klirrende Geräusch, das ich gehört und das meine Phantasie verstärkt hatte, rührte einfach von den Schlüsseln des Nachtwächters her, der damit das Cabinet öffnete.

Ich erholte mich nur langsam von den Folgen der Krankheit. Jetzt sind dieselben längst überwunden, aber eins ist mir doch von dem Abenteuer zurückgeblieben: eine klare Selbsterkenntnis in gewisser Hinsicht. Wenn ich früher manchmal mit meiner kühlen Vernunft, meiner Ruhe und Sicherheit, meinen starken, unerschütterlichen Nerven prahlte, — jetzt hüte ich mich wohlweislich davor; und wenn andere in meiner Gegenwart sich rühmen, in allen Lebenslagen furchtlos und besonnen zu bleiben, so denke ich mir das Meinige dabei. Ich weiß nur zu gut, daß unter Umständen eine Anzahl von Puppen und andere leblose Gegenstände die Vernunft eines geistig und körperlich gesunden, erwachsenen Menschen aus dem Gleichgewicht bringen kann, und daß Dunkelheit, Einsamkeit und fremdartige Umgebung im Verein mit einer etwas lebhaften Phantasie in unserem Innern Zustände hervorbringen können, von denen man sich in gewöhnlicher Zeit und an gewöhnlichen Orten nichts träumen läßt. C. Georges.

Vermischtes.

*(Eine Segelrad-Flugmaschine.) Aus Brunn wird gemeldet: Vor einer sehr zahlreich besuchten Versammlung des Mährischen Gewerbevereines, welcher auch der Statthalter Baron Spens-Wooden mit dem Hofrath Ritter v. Januschka bewohnte, hielt jüngst Professor Wöllner von der hiesigen technischen Hochschule einen Vortrag über die von ihm erfundene Segelrad-Flugmaschine und theilte unter Anderem mit, daß, dank dem opferwilligen Entgegenkommen des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereines in Wien, bereits im April dieses Jahres mit einem bis dahin fertiggestellten großen Segelrade mit einer Hebekraft von 150 Kilogramm, abgesehen von einem eigenen Gewichte von 160 Kilogramm, praktische Versuche angestellt werden. Außerdem wird eine complete kleine Segelrad-Flugmaschine mit electrischem Motor gebaut, um praktisch darzustellen, wie sich der freie Flug mit einer solchen gestaltet. Nach diesen Versuchen soll dann eine größere complete Segelrad-Flugmaschine, welche zwei Männer tragen soll, gebaut werden. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

5 bis 10 fl. täglichen
sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe v. ges. gestatteten Losen u. Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ a. d. Annoncen-Exp. J. Danneberg, Wien, I., Wollzeile 19. 81.

In jeder Pfarre oder Ortsgemeinde wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere Persönlichkeit als

Vertrauensmann

mit gutem Nebenverdienste angestellt. Briefl. Anfragen unter „201,191“ Graz, postlagernd. 83.

Jacob Verhofscheegg

Tischlermeister 1863—12

Cilli, Grazergasse 24

empfiehlt sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Rohrsesseln, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

Strangfalz-Ziegel

aus der Premstädter Falz-Ziegel-Fabrik billiges und bestes Bedeckungs-Material empfiehlt und liefert die Hauptvertretung 166—10

Othmar Jul. Krautforst
Graz, Eggenberger-Gürtel 12.

Mineralien

aus allen Welttheilen für Schulen und Studierende in grosser Auswahl billig bei
Cyrril Schmidt
Cilli, Hauptplatz 18, 3. Stock.

200-300 Gulden

monatlich sicheren Verdienst ohne Capital und ohne Risiko wird Personen jeden Standes geboten, die ihre Bekanntschaft zum Verkaufe eines sehr gesuchten Artikels benützen wollen.
Louis Seltz, Wien, I., Wollzeile, 28.

Frühreife amerikanische

Rosenkartoffeln

per Schaff 60 kr., per 100 Kilo 2 fl. 60 kr. sind zu haben bei Ed. Skolaut. 248-3



Fahrkarten und Frachtscheine nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach
New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung
Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114—40

Red Star Linie
in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Nur bei Moriz Unger

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli



wird die Nachaichung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häkkel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich Gerselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-, Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobieren alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt. 201

Seit dem Jahre 1868 wird

Berger's medicinische



Die an Kliniken und von vielen praktischen Aerzten erprobt wurde, nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art,

mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Partschuppen, zur Reinigung und Desinfection der Haut ist gleichfalls allgemein anerkannt. Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin - Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweis. n. 3.

Von den übrigen Berger'schen medicinisch-cosmetischen Seifen verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: Bonzoeseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wunden; Carbolseife zur Gährung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichtyolseife gegen Geschwüre; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißröthe und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffe aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt.

Depôts in Cilli bei den Apothekern A. Marek und J. Kupferschmidt und in allen Apotheken der Steiermark. 270—12

AGENTEN

für den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose auf Ratenzahlungen werden gegen hohe Provision bei Verwendbarkeit auch gegen fixes Gehalt engagiert. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co. Budapest. 185 Gegründet im Jahre 1874.

Heinrich Schenermann Bau & Galanterie-

Spengler in Cilli Herrengasse 3

offeriert

Peronospora - Spritzen

eigener Erzeugung, mit Kolbenpumpe, äusserst leicht zu handhaben und sehr dauerhaft. Aus Kupfer complet à fl. 12. aus verzinkt Blech mit Anstrich „9. behufs rechtzeitiger Lieferung werden Bestellungen entgegengenommen. 187-18

Zahnärztliche

Ordination

nur noch bis 7 April d. J.,
Cilli, Sparcassagebäude.

Kunstdünger!

Fabrik chemischer Producte in Hrasnik a. d. Südbahn offeriert Superphosphate jeder Art sei es ohne Beimengung oder combinirt mit Kali und Stickstoffsalzen. Ferner werden auch abgegeben: Chilisalpeter, Kalisulfat, Kalisalpeter etc. Prospekte mit Preisangabe auf Verlangen gratis und franco! 217-6

Ein

Esel

3 Jahre alt, eingefahren, ist sammt Wagen und Geschirr um fl. 35.— zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes. 06.—2



PROMESSEN

für den 2. April a. c.

und zwar auf

Wiener Communal-Lose

Haupttreffer: fl. 200.000

à fl. 3.75

Theiss-Lose

Haupttreffer: fl. 100.000

à fl. 2.50

sind zu haben bei:

Wiener Bank-Verein, Filiale Graz

I., Herrengasse 9

vorm. A. Neuhold

I., Herrengasse 9

NB. Bei Bestellungen aus der Provinz wollen 15. kr. für Rückporto mehr eingesendet werden.

Trinkt den Kaffee nur gemischt mit

Ölz-Kaffee



Warum? Weil er dem Kaffee ein köstliches Aroma und eine schöne gelbliche Farbe gibt. Weil er aus besten, reinen Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. Weil er sehr ergiebig ist. Weil er den Kaffee für Gesunde und Kranke zu einem angenehmen, kräftigen Genussmittel macht.

Beim Kauf sehe man auf den Namen Ölz und die obenstehende Schutzmarke.

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Consumgeschäften.



1104



Gegen Husten und Catarrh, bei der Kinder, gegen Ver-
schleimung, Gelfer-
keit, Hals-, Magen-
und Blasenleiden
ist befeimfohlen die

Kärntner Römerquelle.

— Naturecht gefüllt. —

Das feinste Tafelwasser.

Depot in Cilli: bei J. Matie

Neuer italienischer Rothwein

per Liter 28 kr.

Alter Florentiner Weißwein

pr Liter 32 kr.

im Ausschank „Heidelberger Faß“.

In Gebinden von 56 Liter aufwärts 18 und 24 kr. per Liter.

1325

Weinhandlung Josef Pallos.**Verpachtungs-Anzeige.**

Die Sparcasse der Stadtgemeinde Gitti verpachtet das ihr gehörige Hotel

„zum goldenen Löwen“

in Gitti, sammt einen großen Gartensalon, Sitzgarten, Stallung und Brückenwage. Pachtlustige wollen ihre Offerie unter Angabe des zu zahlenden Pachtbetrags bis längstens 1. März l. J. an die Direction der Sparcasse der Stadtgemeinde Gitti richten.

Mit dieser Pachtung ist auch die Leistung einer entsprechenden Caution verbunden.

Die Direction.**Echte Brünner Stoffe**

für Frühjahr und Sommer 1894. Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur aus guter echter Schafwolle fl. 4.80; aus besserer fl. 6.—; aus feiner fl. 7.75; aus feinsten — 9.—; aus hochfeinsten fl. 10.50. Ein Coupon zu schwarzem Solon-Anzug fl. 10.— sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, schwarze Peruvienne und Dosking, Staatsbeamtenstoffe, feinste Kammgarne etc., versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brunn versendet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabriks-Preisen ohne Anschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften Schneider-Rabattes. 134-26

2 goldene,
13 silberne
Medaillen.



9 Ehren- u. An-
erkennung-
Diplome.

Kwizda's**Korneuburger Viehnähr-Pulver**

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Man achte gefälligst
auf die Schutzmarke
und verlange ausdrück-
lich Kwizda's
Korneuburger
Viehnähr-Pulver.

Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr.-ungar.
u. königl. rumän. Hoflieferant.
Kreissapotheke
Korneuburg bei Wien.

Echt zu beziehen in
allen Apotheken und
Droguerien
Oesterreich-
Ungarns.

Klee- und Gras-Samen

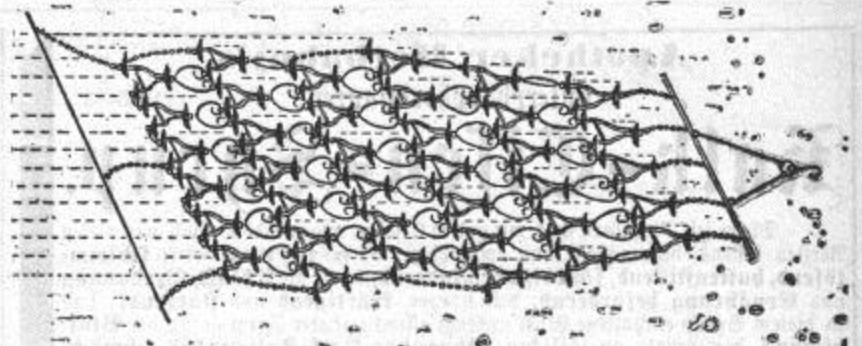
sowie sonstige landwirtschaftliche Sämereien ferners
Gemüse- und Blumensamen.

Alles in garantiert bester Qualität, empfiehlt bei billigsten Preisen die

Samenhandlung von Carl Prandstraller

in GRAZ, Münzgrabenstrasse Nr. 48.

Preisverzeichnis auf Wunsch gratis und franco.

**Wiesenmoos-Ketteneggen**

zum Theile aus Schmiedeeisen, zum Theile aus Hartguss, dauerhaft, von guter Construction und bester Qualität auf beiden Seiten benützbar, sind wegen ihrer Gliedergelenkigkeit auf erhöhten, sowie auch auf vertieften Stellen der Wiese zu verwenden, dieselben erzeugen und liefern zu billigsten Preisen

Josef Lorber & Co.

Sachsenfeld, Steiermark.

247-3

Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen- und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Frühjahrs-Jaquets, Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen gangbarsten Farben, kompletten Kinder-Anzügen und reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

CARL ROESSNER,
Damen-Kleidermacher.

Rathhausgasse 16**Studenten**

aus besseren Häusern werden gegen gute
Verpflegung und Aufsicht sofort auf-
genommen bei

Josef Leber, Gartengasse Nr. 7.

Theodor Gunkel,**Görz, Bad Tüffer,**

Winter, Curorte, Sommer.

Vermiethungs-Anzeige.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Gitti gehö-
rigen Hause, Herrengasse Nr. 25, im zweiten Stocke sind zwei

schöne Wohnungen

mit je 3 Zimmern, Küche und Zugehör und zwar die eine
sogleich, die andere mit 1. Juni l. J. kündigung zu vermieten.

Auskünfte ertheilt der Hausbesorger im Sparcassegebäude,
Ringstraße Haupteingang, Parterre links.

Die Direction.

197



Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

1305-50

Cilli, Grazergerasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher).

Empfiehlt sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Größtes Lager von Parfumerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

Apotheker Herbabny's
unterphosphorigsaurer

1293-3

Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Glast, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

Erfuchen stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neugier beh. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Central-Versendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Warmherzigkeit“
VII/1 Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: H. Müller, Feldbach: J. König, Sonobitz: J. Pospišil, Graz: Anton Nebwed, Leibnitz: O. Kufheim, Marburg: G. Vancalari, J. M. Richter, W. König, Mureck: G. Reich, Pettau: B. Molitor, J. Behrball, Radkersburg: M. Leyrer, Windisch-Grätz: Fr. Beholt, Windischgraz: L. Höfle, Wolfsberg: A. Guth, Pözen: Gustav Gröhwang, Laibach: W. Mayr.

III. Internationale Kunstausstellung, Wien 1894.

Künstlerhaus

I. Lothringerstrasse Nr. 9.

156-15

Eröffnung 6. März.

Schluss 31. Mai.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Entrée 50 kr. Verbunden mit einer Lotterie von Kunstwerken. 1 Los 50 kr.

Die Parquetten-Fabrik in Salcano bei Görz

empfehlen ihre Producte, welche aus hartem massiven und gut abgelagertem Holze bearbeitet, in 35 verschiedenen Original-Mustern, wie auch nach von den Herren Bestellern vorgeschriebenen Dessins, zu Preisen, welche keine Concurrenz scheuen, geliefert werden. — Musterbuch auf Verlangen gratis und franco. — Auch wird eine grosse Partie Nussholz-Bretter, waggonweise, zusehr billigen Preisen verkauft.

Neue Patent
selbstthätige

14-10

Reben- u. Pflanzen - Spritze „SYPHONIA“



übertrifft alle bisher bekannten Spritzen da sie selbstthätig arbeitet. Mehrere tausende dieser Spritzen, sind im Betrieb und ebensoviel lobende Zeugnisse bekunden deren entschiedene Ueberlegenheit gegenüber allen anderen Systemen.

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landw. Maschinen

Specialfabrik für Weinpressen und Obstverwerthungs-Maschinen

Wien, II/1, Taborstrasse 76.

Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in
Singer's

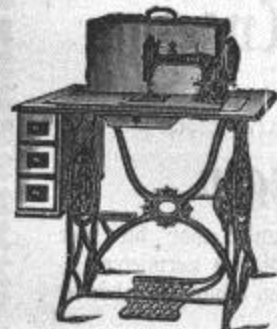
Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-(Ringschiffchen)-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzigste Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16.

7-24

G. Schmidl's Nachfolger, Cilli



empfehlen zu jeder Saison sein ganz neu und gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen.

82-49

Local-Veränderung.

Ich beehre mich meinen P. T. Kunden hiermit bekannt zu geben, dass ich das von mir bisher im Hause, Grazergerasse Nr. 19, betriebene Bäckergeschäft mit 1. April d. J. in das Haus

Grazergerasse Nr. 5
(vorm. Hoinigg)

verlegen werde.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch in mein neues Geschäft gütigst zu übertragen, und gebe ich die Versicherung, dass ich auch fernerhin bestrebt sein werde, meine P. T. Kunden in jeder Richtung auf das reelle zu bedienen und zufrieden zu stellen.

Cilli, 10. März 1894.

Hochachtung

Josef Witlaczil.

„zum Grazer Bäcker“

223-4

Tinct. capsici compos.**(Pain-Expeller),**

bereitet in Richters Apotheke, Prag,

allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

**MATTONI'S****GISSHÜBLER**reinsten alkalischer **SAUERBRUNN**

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh, Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Mariazeller Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des

C. BRADY in Kremsier (Mähren),

ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben.



C. Brady

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in**Cilli: Apoth. J. Kupferschmied.****Preblauer Sauerbrunnen**

reinsten alkalischer Alpensäuerung von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau** Post St. Leonhard, Kärnten. 35—26

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depôt:

Wertpapiere des In- und Auslandes, Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen und anderen Creditinstituten,

Staats- und Banknoten,**Goldmünzen gegen eine mässige Depot-Gebühr.**

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als **Nebeastellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale 1—53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.**Equitable**

Erste und größte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Total-Fond am 31. December 1892: ö. W. fl. 382,650.130. — Neues Geschäft im Jahre 1892: ö. W. fl. 501,225.790. — Gesamt-Einnahme im Jahre 1892: ö. W. fl. 100,715.594. — Geschäftsstand ultimo 1892: ö. W. fl. 2,127,405.613. — Gewinn-Fond ultimo 1892: ö. W. fl. 77,974.539. Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dienen die von der Equitable erworbenen Realitäten am Stod im Eisen-Platz in Wien im Werte von **2,300.000** Gulden.

Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Aussteuer (Ab- und Erlebens-Policen mit 20jähriger Gewinn-Aufsammlung).

Police Nr. 78.580 auf das Leben von L. M. Versicherungssumme Doll. 1000. Alter 28 Jahre. Jährliche Prämie Doll. 48.15. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.

Police Nr. 77.773 auf das Leben von S. M. Versicherungssumme Doll. 5000. Alter 34 Jahre. Jährl. Prämie Doll. 247.45. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 4949.

Ergebnisse 1893:

1. Gaarwert Doll. 1608.82. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückgewähr aller eingezahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Zinsfuß von über 6% per Jahr).
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police von Doll. 3615.
3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118.84.

Ergebnisse 1893:

1. Gaarwert Doll. 8224.45. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 166. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien) oder
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Dollar 16.000.
3. Eine lebenslängliche Rente von Doll. 681.95.

991—28

Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, Graz, Annenstraße 12, A. Wallovich, Secretär.

In Cilli die Bezirks-Agentur: **Josef Kalligaritsch.**

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaeinkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. — Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschestoffe, Reise-Plaids von fl. 4—14 etc.

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

Johann Stikarofsky,

Brünn, (das Manchester Oesterreichs) 128—20

Größtes Fabriks-Ladlager im Werte von 1/2 Millionen fl. — Versandt nur per Nachnahme!

Correspondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache.

Alois Keil's Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pastabestes Einlassmittel für Parquetten
Preis einer Dose 60 kr.**Gold-Lack**zum Vergolden von Bilderrahmen etc.
Preis eines Fläschchens 20 kr.

Stets vorrätig bei

VICTOR WOGG in Cilli.

Zum Osterfeste

empfiehlt vorzügliches

Puntigamer Bock-Bier

in Fass oder Flaschen das Depôt der

ERSTEN GRAZER ACTIEN-BRAUEREI

in Cilli.

272

Zum Ausschank gelangt dasselbe in den Gasthöfen

„Stadt Gráz“ B. Simonischek.

„Zur Südbahn“ L. Vallentschag.

Neuheit!! 244-9

Höchst praktisch für Wirte und Private.
Ersatz für Tischtücher.

Leinen-Damast-Imitations-Stoff, blendend weiss und dessinirt, abgepasst mit hübschen Borduren und nach Meter 100 und 145 Cent. breit per fl. 1.90 bis fl. 2.40 per Meter, zum reinigen nur mit einem nassen Lappen, zu haben bei

Johann Khunt

Wachstuch-Teppich-Vorhänge, Rolllaux- und Bettdecken-Niederlage in Graz, Herrengasse Nr. 29. Auf Verlangen werden sofort Muster franco zugesandt.

2157.

Kundmachung.

Zu Folge des vom Gemeinde-Ausschusse der Stadt Cilli in der Sitzung vom 16. März l. J. wird Nachstehendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Anmeldungen von Gewerben, zur Ausübung derselben mit dem Standorte in einem Hotel, Gasthof oder auf freien Plätzen, Höfen und Gärten, werden vom Stadtmate als Gewerbebehörde nicht mehr entgegen genommen, beziehungsweise wird der Gewerbeschein in einem solchen Falle nicht erteilt werden; da die Errichtung eines Bazars, Wanderlagers oder fliegenden Ausverkaufes, als freies Gewerbe mit fester Betriebsstätte nicht anzusehen ist.

Stadtmate Cilli, am 21. März 1894.

Der Bürgermeister:

Stiger.

277

M. Waupotitsch,

Grazergasse.

Empfiehlt die grösste Auswahl in Damen- und Kinderhüten, Mäntel, Jacken, Caps, Krägen und vieles in Putzsachen, Bändern, Spitzen, Blumen, Federn, Handschuhen etc. etc. zu den billigsten Preisen.

249-3

Grazergasse Nr. 17

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einem P. T. Publicum von Cilli und Umgebung die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich in der Grazergasse Nr. 17 ein

Sonnen- u. Regenschirm-Geschäft

errichtet habe.

Gestützt auf langjährige Praxis, bin ich in der Lage allen Anforderungen entsprechen zu können und empfehle mein gut sortirtes Lager von Sonnen- u. Regenschirmen zu äusserst billigen Preisen. Uebernahme aller Reparaturen schnell und billig. — Sonnen- u. Regenschirme werden zum Ueberziehen angenommen. — Reichhaltiges Lager dazu gehöriger Stoffe. — Provinz Aufträge prompt. — Mich bei Bedarf bestens empfehlend zeichne

Hochachtung

Alois Hobacher jun.

Grazergasse Nr. 17.

Vermietungen.

Im Hause Nr. 61 Grazergasse

Ist ein schönes, sonnseitiges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingange und gassenseitigem Balkon mit 1. April an einen Herrn zu vermieten. 271

WOHNUNG bestehend aus zwei Zimmern und Küche ist mit oder ohne Möbel zu vergeben. Auskunft bei Victor Nasko, Herrengasse 24. 273

Zwei

Wohnungen

zur grünen Wiese, je zu zwei Zimmern, Küche, Zugehör, ferner ein möbliertes Zimmer für einen Herrn oder Dame sammt Verpflegung zu vermieten. 151-12

Zwei kleinere möblierte

ZIMMER 263-2

auf frequentem Platze, Gassenaussicht, werden in einem ruhigen Hause zu mieten gesucht. Miete womöglich dauernd. Gef. Anfragen an die Verwaltung der „D. W.“ erbeten.

Mehrere Wohnungen

bestehend aus je 3 Zimmern, Dienstbothenzimmer, Küche, Speis und Zugehör sind in der Giselstrasse zu vergeben. Preis fl. 15.— per Monat. — Auskünfte erteilt die Verwaltung des Blattes. 264-3

2 Zimmer,

1 Vorzimmer, 1 Küche sammt Zugehör ist sogleich an eine ruhige Partei preiswürdig zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 212

Director Bezug von eleganten, billigen Reichenberger Anzugstoffen.

Reinwollene Cheviots und Kammgarne. Ein vollständiger Herren-Anzug fl. 6.70. Muster gegen 5 kr. Briefmarken.

Franz Rehwald Söhne, Tuchfabrikslager, Reichenberg, Böhmen. 276-12

GEORG LEMESCH

vormals 274

Gasthaus Schuh in Tüchern empfiehlt anlässlich der Osterfeiertage die besten steirischen Weine als:

Luttenberger, Schmitzberger, sog. Stibenegg-Wein und andere Weine zu billigsten Preisen.

Ein

Commis

beider Landessprachen mächtig, wird für ein Kurzwarengeschäft in einer sehr belebten Stadt Untersteiermark's gesucht. Offerten sind unter Anschluss der Photographie an die Verwaltung der „Deutschen Wacht“ mit der Bezeichnung V. C. zu richten. 211-3

2 Startin-Fässer

stark im Holz, fast neu, sind billig zu haben, bei Herrn Zöchling Grazerstrasse Nr. 61. 278

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

267

empfiehlt bestens Traun & Stiger, Cilli.